

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David**

Tarangambadi, 01.01.1752-05.06.1752

8. - 10. April 1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183481

zur Anke gehalten worden sey. Dasselbe suchte man von einem Christen,
daß er wirklich in unsern Kirche gekommen sey, und ihn von seinen
Zugewandten, wenn einer unserer Christen zu Hause etwas aus der
Bibel gelesen.

Im gleichen Den 8^{ten} trat einer von uns mit dem frommen Ambros aus
Anse wie Land an, den Christen an einigen Orten des Majaburam,
den Christen zu besuchen, und den heiligen den Ael zum Christen
Gottes nach zu legen, daher ein anderer von uns bis Dewaner mit
ihm ging; da man denn mit der Christlichen Familie die in vorigen
Jahr gesuchte Wapfstein wiederholte, um ihn zur Frau zu suchen.
Von da ging man nach Tiruclatscheri, da man zwei Christinnen
entdeckte, welche man zu erwecken suchte, der einen gab der Ge-
fährte aus Porreier, den man bey sich hatte, ein betrübtes Jünglein, daß
in unruhigen Umständen sey, welches in heimlich nicht ge-
sucht. Ferner suchte man Gelegenheiten mit heiligen zu reden, weil
er man aus dem, besonders in Aidpadi. Man, der in aber
bis noch ziemlich unruhig, einander rufen, welches, da man
die Christen ermahnte, einen nachsicht ^{und} was man ihm sagte,
billigte; zuletzt aber zu dem Gesellen gesagt: Es sey zwar
alles gut, doch glaube ich nicht, daß wir einen zureichenden Zustand
zu erreichen.

Samstag Den 10^{ten} ging einer von uns nach zwei zu Cruxitanscheri ge-
und Christen und sonstigen Porreier. Dörfern. An dem einen Ort versammelten sich an
heiligen zwanzig Christen, mit welchen man die geübten gehaltenen
Frucht wiederholte, und einigen besonderen Ermahnungen
gab. Aufser blinde Njanamette wußte aus Erfahrung sehr wohl
zu sagen, worin der wahre Glaube bestehe, zu dem anderen
Dorfe trat man einige Christen zuversichert an, denen das
Können gesagt wurde. Einige heiligen ermahnte man, sie nicht
länger heilige Gottes zu bleiben, und zu bedenken, daß sie
bald

Gespräche mit
Kindern

sein bald vor ihm vorfinden, und Anfangsgehalt geben müßten.
 Eodem. Ein anderer von uns ging nach Telleiali, und suchte
 dem einwohner selbigen Dorfs ausbleiben. Man hatte schon
 das vorzusehen, und sie darüber zu warnen. Man hatte schon
 darüber an drei Orten Gespräche. Bei der ersten Gelegenheit
 da man ungeführter die Sprüche, Was für ein Wort haben, schon
 darüber, wie sie sich an Gott verhalten, da sie Götzen, die
 nicht wännen, anbeteten; wir aber nach Artzumei für ihren
 Morden bey Jesu, dem Heilanden der Welt sind, dafür sie das
 nicht länger in ihrem Dämonen liegen bleiben sollten. Als man
 im Rufe, Götze suchte, plaudern sich von unsen Wunderspro-
 chen, immer sagte: Was ist denn nun Gott? so hat eine Gestalt
 wie ich sage, was soll man denn von ihm sagen? Da sie sagt
 uns das Götzenbild unendlich ist, so können wir dieselbe mit Gott
 für nichtig halten. Wenn man ihnen den Punkt von Jesu vorbringt;
 so plaudern sie unerschrocken nicht zu sagen: aber wenn man
 ihnen von Gott, sagt, das er ein Geist ist; so weisen sie gemüthlich
 gleich viele Einwendungen; denn sie wollen gar gerne für
 ein Augen und Sinne was haben. Als man bei einer andern Ge-
 legenheit, da immer das Gerüchte, so sie bei Herumzinsung des
 Götzen, Wegens gemacht hatten, abwaschen, ihnen die Unwissenheit und
 Unwissenheit der Götzen vorstellt, sagte immer: Ob wir gleich den Götzen
 herum führen, so ist er doch wohl ein Teufel, wie immer, der sich
 im Palatinen tragen läßt, das wegen nicht schmecklich zu wer-
 nen. Man suchte ihnen, so viel man vermochte, darauf zu
 antworten.

Den 12^{ten} April suchte immer von uns in Cumulentide, aufhals
 zu einer christlichen Wittwa, die sehr mühsam ihren Mann durch den
 Tod verloren, von neuer würdigen Güternutzung zu neuen selb-
 gen suchte; mitberwilt können wir einigen Christen hierzu, die
 man.

Erwählung der
Christen und Kinder